

Konzeption

Naturkindertagesstätte „Wildblume“



Garz, Januar 2020

DRK Kreisverband Rügen- Stralsund e.V.
Naturkindertageseinrichtung „Wildblume“
Am Burgwall 7b

18574 Garz auf Rügen

Gliederung:

Leitbild der Kindertagesstätte

Umsetzung des Leitbildes

- 1 Charakteristik
 - 1.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 1.2 Datenschutz
 - 1.3 Träger
 - 1.4 Besondere Schwerpunktsetzung
 - 1.5 Darstellung der äußeren Merkmale, Lage der Einrichtung und Erreichbarkeit
 - 1.6 Größe und bauliche Ausstattung
 - 1.7 Außengelände

- 2 Organisationsprinzip
 - 2.1 Soziales Umfeld
 - 2.2 Gruppenstruktur und Altersmischung
 - 2.3 Personalausstattung
 - 2.4 Tagesablauf
 - 2.5 Öffnungs- und Schließzeiten
 - 2.6 Sprechzeiten der Leiterin
 - 2.7 Essenversorgung
 - 2.8 Finanzierung

- 3 Grundsätze des täglichen Handelns
 - 3.1 Kinderschutz
 - 3.2 Rechte der Kinder
 - 3.3 Inklusion / Partizipation

- 4 Konzeptionelle Orientierung
 - 4.1 Pädagogisches Profil
 - 4.2 Pädagogische Zielsetzung
 - 4.3 Bild vom Kind
 - 4.4 Rolle der Erzieherin

- 5 Umsetzung der pädagogischen Zielsetzung
 - 5.1 Implementierung der Bildungskonzeption M/V
 - 5.2 Beobachtung und Dokumentation
 - 5.3 Planung pädagogischer Prozesse
 - 5.4 Individualisierung
 - 5.5 Gestaltung der pädagogische Prozesse
 - 5.6 Gesunde Ernährung
 - 5.7 Bewegung
 - 5.8 Räumlichkeiten und Materialien
 - 5.9 Gestaltung von Übergängen

- 6 Qualitätsentwicklung und – Sicherung

- 7 Teamentwicklung
 - 7.1. Teamarbeit
 - 7.2. Mitarbeitergespräche
 - 7.3. Fort- und Weiterbildung
 - 7.4. Fach- und Praxisberatung

- 8 Elternarbeit
 - 8.1 Aufnahme der Kinder
 - 8.2 Eingewöhnung
 - 8.3 Zusammenarbeit Eltern – Team
 - 8.4 Beschwerdemanagement
 - 8.5 Entwicklungsgespräche
 - 8.6 Individuelle Fördergespräche
 - 8.7 Feste, Feiern, Höhepunkte

- 9 Zusammenarbeit mit Institutionen/ Öffentlichkeitsarbeit
 - 9.1 Kooperation Kindertagesstätte - Schule
 - 9.2 Übergang Kindertagesstätte - Schule

Leitbild der Kindertagesstätte

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit - Unparteilichkeit - Neutralität - Unabhängigkeit -
Freiwilligkeit - Einheit - Universalität

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

1. Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeit, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

2. Die unparteiliche Grundhaltung

Wir fördern, erziehen und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

3. Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

4. Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Will	freigegeben: GB Fam.- Sen., Fr.Kohs	Revision 01 2020-01-01	Konzeption Naturkindertagesstätte „Wildblume“	4
---	----------------------------	--	---------------------------	--	---

5. Unsere Leistungen

Wir leisten gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten Familienergänzende und Familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.

DRK - Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich. Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozial-pädagogischen Praxis zur Verfügung stellen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

6. Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Mit unserer Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen. Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb. Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung. Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen. Wir haben ein großes Vertrauenspotenzial in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist. In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dies.

7. Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Umsetzung des Leitbildes

Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder in ihren Fähigkeiten stärken und ihre Eigenverantwortung im Handeln herausbilden. Regeln und Normen gehören zu unserem Alltag, weil sie sich aus dem Zusammenleben ergeben. Gerade in der Kindergruppe ist die Möglichkeit gegeben, Menschlichkeit in der Beziehung mit anderen zu lernen. Gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, die Würde des Anderen zu achten, mit all diesen Dingen gehen die Kinder täglich um. Innerhalb der Gruppe lernen sie in Konfliktsituationen nicht Gewalt anzuwenden, sondern mit Worten den Streit zu klären. Durch ein unparteiisches Zusammenleben können die Stärken des Einzelnen genutzt werden um die Gruppe zu bereichern. Es gilt jedoch Partei zu ergreifen, wo die Würde des Einzelnen missachtet wird und es gilt Leiden zu verhüten. Eine wertschätzende Haltung, Einfühlungsvermögen und Akzeptanz individueller Stärken und Schwächen bilden die Grundlage für ein harmonisches, freundschaftliches und fröhliches Zusammenleben in der Gemeinschaft.

1 Charakteristik

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen für die Förderung von Kindern sind das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und insbesondere das Kindertagesstättenförderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern (Kifög M-V).

1.2 Datenschutz

Alle vertraulichen und persönlichen Daten (Betreuungsverträge, Abholberechtigte, Entwicklungsdokumentationen) werden nach den geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen verwahrt und behandelt.

1.3 Träger

Der DRK Kreisverband Rügen- Stralsund e.V. ist Träger unserer Kindertageseinrichtungen, weiterer vier Kindertageseinrichtungen auf der Insel Rügen und einer Kindertageseinrichtung in Stralsund.

1.4 Besondere Schwerpunktsetzung

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Situationsansatz. Die konkrete Lebenswelt unserer Kinder findet dabei große Beachtung.

Die Befriedigung der Grundbedürfnisse unserer Kinder, unter anderem die Erfahrung, angenommen zu sein, indem sie Zuneigung von anderen Menschen spüren, die Achtung als Person erleben, vor Gefahren geschützt werden und sich in ihrer Umgebung wohl und geborgen zu fühlen steht im Mittelpunkt unseres Hortalltags.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder auf ihrem Weg zu unterstützen, sie an Entscheidungen der Gruppe teilhaben zu lassen und individuelle Entscheidungen treffen zu können. Wir wollen sie stärken und zu wertorientiert handelnden Persönlichkeiten erziehen. Ganzheitliche Bildungsangebote ermöglichen es den Kindern entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse aktiv zu sein.

1.5 Lage der Einrichtung, Erreichbarkeit und Darstellung der äußeren Merkmale

Unsere Kindertageseinrichtung, die 2014 neu errichtet wurde, liegt am Stadtrand der Kleinstadt Garz, im Südosten der Insel Rügen.

Die Regionale Schule, die Grundschule sowie die Turnhalle und der Bolzplatz befinden sich in unmittelbarer Nähe. Private Wohnhäuser und Wohnblocks grenzen an unsere Einrichtung. Die Kindertageseinrichtung ist mit dem öffentlichen Nahverkehr und dem Pkw gut erreichbar.

In unmittelbarer Nähe, nur wenige Gehminuten entfernt, liegt der wunderschöne Wallberg. Ein slawischer Burgwall. Dieser eignet sich zum Toben, Entspannen und Erkunden. Die Wege und Hänge sind mit vielen verschiedenen Laubbäumen bewachsen und laden zum Sammeln von Naturmaterialien ein. Am „Garzer See“, direkt am Wallberg gelegen, können die Kinder Enten und Schwäne beobachten.

In der Stadt gibt es unter anderem ein kleines Möbelwerk, eine Kureinrichtung des CJD, Apotheke, Frisör, zwei Blumengeschäfte und Gaststätten. Die Kinder haben die Möglichkeit die Kirche, die Gärtnerei, die Feuerwehr, die Autowerkstatt, den Bäcker und die Sparkasse zu besuchen.

In den Edekamarkt gehen wir mit den Kindern nicht nur zum Einkaufen. Jederzeit finden wir dort auch ein offenes Ohr für unsere Wünsche.

In der neun Kilometer entfernten Stadt Putbus gibt es ein kleines Theater, das wir mit den Kindern besuchen können. Dorthin gelangen wir mit dem Bus.

Garz ist Mitglied im bundesweiten „Gesunde- Städte- Netzwerk“ und es gibt zahlreiche ortansässige Vereine mit denen wir in regem Kontakt sind.

Der Hort unserer Kindertageseinrichtung liegt in einer kleinen Eigenheimsiedlung, an einer wenig befahrenen Nebenstraße. Private Grundstücke mit Tierhaltung (Hühnern, Enten, Tauben und Pferden) prägen die Umgebung. Auch hier sind wir mit dem öffentlichen Nahverkehr und mit dem PKW zu erreichen.

1.6 Größe und bauliche Ausstattung

Die Kindertageseinrichtung wurde als umweltfreundliches und ökologisches Haus neu gebaut und im September 2014 neu eröffnet.

Zum Bau der Einrichtung wurden fast ausschließlich Naturmaterialien wie z.B. Lehm, Holz und Kalksandstein verwendet. Das Gebäude verfügt über eine Photovoltaikanlage für die Energieversorgung, eine Luft- Wärmepumpe, gekoppelt mit einem Erdwärmespeicher sowie Solarpaneele für die Warmwasserversorgung. Die Be- und Entlüftung erfolgt über einen Klimahof, der von einem Foliendach überspannt ist.

Besonders ist die ovale Form der Kindertageseinrichtung, in deren Mitte sich ein großer Sonnenhof befindet. Das Haus bietet für die Kinderkrippe einen Gruppenraum und einen Schlafräum sowie einen Sanitärbereich und eine Garderobe.

Drei Kindergartengruppen verfügen jeweils über einen Gruppenraum, einen Sanitärbereich und eine Garderobe. Für den Mittagsschlaf nutzen die Kinder die Empore.

Der Sonnenhof und der Kreativraum bieten zusätzliche Möglichkeiten für pädagogische Angebote und eigenständige Aktivitäten.

Unsere Außenstelle in der Heidestraße feierte 2006 ihr 70-jähriges Bestehen. Auf dem Grundstück befinden sich drei Gebäude. Im Haupthaus werden die Hortkinder und im hinteren Gebäude unsere Kleinen im Alter von 1 - 3 Jahren liebevoll betreut.

Im Nebengebäude, wir nennen es kleines Haus, befinden sich zwei Gruppenräume, ein Waschraum und eine Garderobe. Das kleine Haus wurde im Jahr 2002 instand gesetzt.

1.7 Außengelände

Das Außengelände mit einer Fläche von ca. 2200 qm bietet Möglichkeiten für Erfahrungen mit und in der Natur, zur Bewegung und Entspannung.

Ohne optische Trennung wurde das Außengelände separat für jüngere und ältere Kinder gestaltet. Sträucher bieten Sichtschutz und Rückzugsmöglichkeiten und Obstbäume schattige Plätze zum Spielen und Verweilen. Ein Tipi aus Weide und eine Kräuterspirale wurden im letzten Jahr neu angelegt. Drei kombinierte Spielgeräte laden zum Klettern, Rutschen, Hangeln und Balancieren ein. Die Wippe und eine neue Nestschaukel werden von den Kindern immer gerne genutzt. In unseren zwei Sandkästen können die Kinder ihrer Kreativität mit oder ohne Sandspielzeug freien Lauf lassen. Für Roller- und Dreiradfahrten wurde eine Strecke mit einer sandgeschlammten Schotterdecke angelegt. Durch die besondere Bauweise gibt es gepflasterte Gebäudenischen, die unter anderem für kreative Aktivitäten oder didaktische Spiele genutzt werden.

Seit kurzem bereichert auch ein Insektenhaus unseren Spielplatz und lädt zum Beobachten und Staunen ein.

Zur Lagerung der Spielmaterialien für den Außenbereich gibt es zwei separate Geräteschuppen.

Für die Gestaltung der Pflanzkübel am Eingang sind die Kindergruppen abwechselnd verantwortlich.

2. Organisationsprinzip

2.1 Gruppenstruktur und Altersmischung

Kapazität der Einrichtung:

Krippe	12 Plätze
Kindergarten	48 Plätze
Gesamt:	60 Plätze

Kapazität der Einrichtung Außenstelle Heidestraße

Hort	60 Plätze
Gesamt:	60 Plätze

2.2 Personalausstattung (Kita und Hort)

Die Personalausstattung entspricht den Bestimmungen des Kindertagesförderungsgesetzes (KiföG) in Mecklenburg-Vorpommern § 10 und § 11.

Technisches Personal

- 1 Betriebshandwerker
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Reinigungs- und Hauswirtschaftskraft

2.3 Tagesablauf

Die Gestaltung des Tagesablaufes richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Strukturen und Orientierung geben dabei feste Bezugspersonen, Räume und verbindliche Zeiten zu den Mahlzeiten.

2.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten der Einrichtung:

montags bis freitags von 06:00 Uhr - 17:00 Uhr

Schließzeiten der Einrichtung:

zwischen Weihnachten und Neujahr

Wir bieten Halbtagsplätze, Teilzeitplätze und Ganztagsplätze im Kindergarten und in der Kinderkrippe an.

2.5 Sprechzeiten der Leiterin

Die Leiterin der Kindertagesstätte, Frau Angela Will, steht als Ansprechpartnern während der Dienstzeit und nach terminlicher Absprache zur Verfügung.

2.6 Essenversorgung

Unsere Kindertageseinrichtung bietet allen Kindern eine Vollverpflegung an.

Die Versorgung zur Mittagszeit erfolgt durch die „Werkstatt für behinderte Menschen“ des DRK Kreisverbandes Rügen- Stralsund e.V. Das Mittagessen wird in der Werkstatt frisch zubereitet und gelangt in Wärmebehältern in die Einrichtung. Eine Küchenkommission kontrolliert ständig die Qualität des Kinderessens, trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Besprechung und Abstimmung der Speisepläne.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich an der Zubereitung von Frühstück und Vesper zu beteiligen. Wir achten besonders auf eine gesunde und ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten. Täglich werden Obst und Gemüse angeboten. Eine Trinkstation bietet unseren Kindern den selbständigen Zugang zu abwechslungsreichen Getränken.

Wir orientieren uns dabei an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

2.7 Finanzierung

Die Finanzierung eines Krippen- und Kindergartenplatzes ist für die Personensorgeberechtigten kostenfrei.

3 Grundsätze des täglichen Handelns

3.1 Kinderschutz

Auf der Grundlage des § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, ist es unsere Aufgabe und Verpflichtung die Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder durch Vernachlässigung Schaden erleiden.

In Vereinbarung mit dem Jugendamt haben wir uns verpflichtet, bei der Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen mitzuwirken.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird ein Konzept (Arbeitshilfe - SOS- Ordner) angewendet, um allen Beteiligten in unserer Kindertageseinrichtung Handlungssicherheit bei der Erfüllung des Schutzauftrages zu geben.

Zusätzlich haben wir gemäß der Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept erarbeitet.

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Will	freigegeben: GB Fam.- Sen., Fr.Kohs	Revision 01 2020-01-01	Konzeption Naturkindertagesstätte „Wildblume“	11
---	----------------------------	--	---------------------------	--	----

3.2 Rechte der Kinder

Jedes Kind hat das Recht

- auf seine Individualität,
- auf Menschenwürde,
- auf eine freundliche warme Atmosphäre,
- auf eine Berücksichtigung seiner Lebenssituation,
- auf Anerkennung,
- auf Wahrnehmung seiner Wünsche und Bedürfnisse,
- auf ein eigenes Lerntempo,
- auf Mitbestimmung,
- auf eine Privatsphäre,
- auf Schlaf, wenn es müde ist,
- auf einen Lebensraum, der Freiheit bietet sowie Lernreize für eine aktive Auseinandersetzung mit seiner Welt, Freude am Entdecken und Forschen, Schutz und Geborgenheit, Möglichkeiten für Aktivität und Ruhe und das Möglichmachen eigener Erfahrungen durch Lernen mit allen Sinnen,
- auf die Äußerung und den Ausdruck seiner Gefühle,
- auf ein Leben in der Gemeinschaft mit dauerhaften und verlässlichen Beziehungen,
- auf jeden einzelnen Tag der Erfahrungsfelder bietet, heute, aber auch in der Zukunft, Teil einer Gesellschaft zu sein,
- auf die Möglichkeit seinen Bewegungsbedürfnissen nachzugehen,
- auf das Kennenlernen beider geschlechtsspezifischer Rollen, um die eigene Identität zu entwickeln und um eigene Fähigkeiten Interessen und Stärken zu erkennen,
- auf ein Platz- und Raumangebot das seinen Bedürfnissen Rechnung trägt.

3.3 Inklusion/ Partizipation

Inklusion in der Erziehung, Bildung und Betreuung bedeutet für uns, dass alle Kinder in ihrer Vielfalt und Besonderheit wahrgenommen werden.

Wir möchten allen Kindern einen gleichberechtigten Zugang, unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten, zu Angeboten, Räumen und Materialien schaffen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihren Alltag aktiv gestalten und an Entscheidungsprozessen mitwirken können.

Die Vielfalt der Kinder in einer Gruppe sehen wir als Chance für das gemeinsame Lernen, Forschen und Entdecken.

3.4 Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unsere Kinder haben ein Recht darauf, ihre Beschwerden vorzubringen. Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert von Mitarbeitern Respekt und Sensibilität gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch für Erwachsene Unvollkommenheit, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
- Fehlverhalten bei Erwachsenen eingestanden wird.

4 Konzeptionelle Orientierung

4.1 Pädagogisches Profil

Unser Bildungsverständnis orientiert sich am Situationsansatz in enger Verbindung mit ganzheitlichen Erfahrungen in und mit der Natur. Die Jungen und Mädchen unserer Einrichtung erobern sich die Welt mit allen Sinnen und in lebensnahen Situationen. Ihre Themen und Interessen aus dem familiären Zusammenleben, aus dem Leben in der Kindergemeinschaft und der Welt werden bewusst wahrgenommen und analysiert. Es geht uns darum gemeinsam mit den Kindern Theorien von Welt, von Natur, von Beziehungen und dem Zusammenleben mit Anderen zu analysieren und in konkreten Lebenssituationen Wissen um Weltverständnis zu erwerben und die eigene Identität zu entwickeln.

4.2 Pädagogische Zielsetzung

Die Kinder nehmen in Ihren Entwicklungsprozessen eine aktive Gestalterrolle ein. Unser Anliegen ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern, um sie damit in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten, sie stark zu machen und ein positives Selbstbewusstsein zu entwickeln. Die Bildungskonzeption M-V sehen wir als Orientierungshilfe in der Gestaltung pädagogischer Prozesse.

4.3 Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Überzeugung, dass Kinder ab dem Zeitpunkt ihrer Geburt ihre Umwelt selbst bestimmt und selbstwirksam erkunden und erleben wollen. Neugier und Eigenaktivität sind die natürlichen Antriebskräfte der Jungen und Mädchen. Dabei nehmen Autonomie, Solidarität und Kompetenz Schlüsselfunktionen ein. Durch das praktische Handeln sammelt das Kind eigene Erfahrungen und eignet sich Wissen an. Weiterführende Impulse und Fragen der Erzieherin animieren die Kinder sich mit der Welt auseinander zu setzen, eigene Vorstellungen zu entwickeln, Strategien auszuprobieren, mit Dingen zu experimentieren, zu forschen und werteorientiert zu handeln.

4.4 Rolle der Erzieher/in

Erzieher und Erzieherinnen erkennen das Kind in seiner Einzigartigkeit und verstehen sich als Partner der Kinder und der Eltern. Den pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung fällt die Aufgabe zu, Fragen, Probleme und Informationen, aus der Lebenswelt der Kinder aufzugreifen und darin enthaltene Bildungs- und Lernmöglichkeiten zu erschließen. Dabei ist die Erzieherin begleitende, partnerschaftliche und interessierte Partnerin des Kindes. Sie unterstützt die Kinder im Erwerb grundlegender Handlungskompetenzen. Voraussetzung dafür sind sichere und verlässliche Bindungen und Beziehungen zwischen den Fachkräften und den Kindern. Bezeichnend für das Lernen sind soziale Prozesse und Kooperation aller Beteiligten. Vorbildwirkung und gegenseitige Wertschätzung sind unerlässliche Begleiter im Alltag.

5 Umsetzung der pädagogischen Zielsetzung

5.1 Implementierung der Bildungskonzeption M-V

Die Bildungskonzeption für 0- 10jährige Kinder in M-V bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie gibt den Erzieher/innen Anleitung und regt sie an, jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit zu schätzen und es angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation (nach Dr. Simone Beller) unterstützen die Planung der pädagogischen Arbeit und geben Informationen über das einzelne Kind und die gesamte Gruppe. Durch die Reflexion und Auswertung von Beobachtungsprotokollen werden Entwicklungsprofile erstellt, die eine Basis für die individuelle Entwicklungsförderung darstellen. Gemeinsam mit den

Eltern werden die Fragen, Probleme, Themen und Gegenstände, die die Kinder bewegen, besprochen. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen, welches Potenzial in der Auseinandersetzung mit diesen Inhalten liegt und schaffen Bedingungen die Neugier und die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten. Sie regen die Kinder an, eigenständig tätig zu sein und unterstützen die Kinder, eigene Lern- und Lösungswege zu gehen. In einem Portfolio werden diese Entwicklungsprozesse in Lerngeschichten und Fotos festgehalten und für die Kinder aufbewahrt.

5.3 Planung pädagogischer Prozesse

Die Planung pädagogischen Arbeit beruht auf Situationsanalysen und erfolgt schriftlich. Pädagogische Planung erfolgt nach den Grundsätzen des Situationsansatzes. Daraus werden entsprechende Handlungsziele für die fünf Bildungs- und Erziehungsbereiche abgeleitet. Die Inhalte ergeben sich aus der Lebenswelt der Kinder in ihren Familien oder der Kindergruppe bzw. aus Themen der Umwelt. In die Planung werden Eltern und Kinder aktiv einbezogen.

5.4 Individualisierung

Die individuellen Interessen und Bedürfnisse finden im gesamten Tagesablauf Berücksichtigung. Stärken und Besonderheiten eines jeden Kindes werden erkannt und individuell gefördert. Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und in Elterngesprächen können familiäre Umstände Berücksichtigung finden. Wir unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und den daraus resultierende Entwicklungsbesonderheiten.

5.5 Gestaltung pädagogischer Prozesse

Durch pädagogische Angebote im gesamten Tagesablauf werden alle Kinder angeregt, entsprechend ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand Angebote zu finden, Antworten auf Fragen zu bekommen, ihr Wissen zu erweitern und Lösungswege und Strategien auszuprobieren um sich mit ihrer Umwelt aktiv auseinander zu setzen. Im Spiel, in Projekten, in der Gestaltung des Alltags und durch ständige Veränderung der Räume, sowie Bereitstellung entsprechender Materialien haben die Kinder die Möglichkeit sich eigenständig und mit anderen Kindern und Erwachsenen gemeinsam Wissen anzueignen.

5.6 Gesunde Ernährung

Wir bieten den Kindern eine ausgewogene, vollwertige und schmackhafte Ernährung.

Die Kinder werden an der Auswahl und der Zubereitung des Frühstücks und des Vespers beteiligt. Feste Essenszeiten geben dem Tag eine Struktur. Die gemeinsame Mahlzeit in der Kindertagesstätte ist für uns eine pädagogische Aufgabe in der die Kinder soziales Miteinander erleben, durch eigenes Handeln Selbstvertrauen entwickeln, Verhaltensregeln, Kommunikationsfähigkeit und Esskultur vermittelt werden. Eine ästhetische, entspannte und ruhige Atmosphäre mit vereinbarten Ritualen sorgen für ein positives Ernährungsverhalten.

Es ist für uns selbstverständlich, dass die Kinder sich an der Vorbereitung beteiligen, sich selbstständig bedienen und danach eigenständig abräumen.

Tischsprüche und kleine Reime sorgen für Freude und eine entspannte Atmosphäre.

5.7 Bewegung

Bewegungsförderung bedeutet Förderung der Gesamtpersönlichkeit, einschließlich der kognitiven Leistungsfähigkeit. Wichtig ist dabei, dass die Kinder Sport und Bewegung mit Spaß und Freude erleben und dabei den eigenen Körper erfahren.

Durch Spielsituationen und Bewegungsaufgaben, die dem persönlichen individuellen Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, werden Möglichkeiten der Selbsterfahrung und individuelle Bewegungserlebnisse geschaffen.

Bewegung ist die Basis für Körper- und Sinneserfahrungen.

Wir gestalten das Leben in unserer Einrichtung so, dass durch die Gestaltung der Räume und gezielte Anregungen, unsere Kinder die Möglichkeit haben sich täglich sportlich zu betätigen, Freude an der Bewegung zu empfinden, den eigenen Körper zu erfahren und Bewegungsfertigkeiten zu entwickeln.

Auf dem Außengelände finden die Kinder zahlreiche Möglichkeiten konstruktive Ideen und Bewegungsfertigkeiten in Einklang zu bringen.

5.8 Stressbewältigung

Im Kindergartenalltag erleben Kinder Stress in unterschiedlichen Lebenssituationen, wie zum Beispiel bei der Eingewöhnung, Bewältigung von Übergängen oder in Konfliktsituationen mit anderen Kindern. Um den Stressfaktor für die Kinder gering zu halten oder Stress abzubauen werden Möglichkeiten geschaffen, in denen Kinder Entspannungstechniken kennen lernen können.

5.9 Räumlichkeiten und Material

Die Räume in unserer Kindertagesstätte sind in Funktionsbereiche eingeteilt. Es gibt hauswirtschaftliche Bereiche und Bereiche zum Konstruieren. Der Kreativraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich beim Handwerkern und Basteln auszuprobieren. Ihnen stehen Werkbänke, eine Bastellotte und verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung. Sinneserfahrungen sind durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten, Medien, Taststrecken, Memorys und vielen anderen, den Kindern frei zugänglichen Materialien und Spielen, möglich. Rückzugsmöglichkeiten und Lesecken befinden sich außerhalb der Räume. Forscher- und Experimentierstationen regen die Kinder zum Umgang mit den verschiedensten Materialien und zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt an. Farben und Pinsel, Kreide, unterschiedliche Papiere, Prickelnadeln, Klebstoffe, Scheren etc. laden die Kinder zum kreativen und künstlerischen Gestalten ein. Verschiedene Techniken können sie ausprobieren und in der Gemeinschaft soziale Kompetenzen erwerben. Didaktische Materialien ermöglichen den Kindern ihre sprachlichen und mathematischen Kenntnisse zu erweitern.

5.10 Gestaltung von Übergängen

Bei der Gestaltung von Übergängen ist es uns ein besonderes Anliegen den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu geben, ihnen Ängste zu nehmen und Vertrauen aufzubauen. Die Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern ist für uns bei der Begleitung der Kinder in ein neues Lebens- und Erfahrungsfeld von besonderer Bedeutung. Wir unterstützen die Kinder die veränderten und neuen Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen zu meistern.

Um veränderte räumliche Bedingungen, Strukturen und zukünftige Bezugspersonen schon vorzeitig kennen lernen zu können, haben unsere Kinder aus der Krippe die Möglichkeit bereits im Vorfeld in der zukünftigen Kindergartengruppe zu spielen und erste Kontakte zu knüpfen.

An Vormittagen haben die zukünftigen Schulkinder die Möglichkeit den Schulweg zum Hort kennenzulernen und somit Verkehrsregeln zu festigen.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Um die bestmögliche Gestaltung von Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsangeboten gewährleisten zu können, strebt unsere Kindertageseinrichtung eine ständige Weiterentwicklung des Gesamtangebotes und dessen kontinuierliche Anpassung an die vorhandenen Bedarfe mit dem Ziel, angemessen auf veränderte Anforderungen zu reagieren, an.

In regelmäßigen Abständen werden pädagogische Prozesse evaluiert und hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und –Sicherung überprüft.

Der Nationale Qualitätskriterienkatalog (W. Tietze, S. Viernickel 2003) ist für die fachliche Arbeit in unserer Kindertagesstätte unentbehrlich.

Alle Mitarbeiter sind aktiv an diesem Prozess beteiligt und verantwortlich.

7. Teamentwicklung

7.1. Teamarbeit

Individuelle Stärken, Fähigkeiten und Begabungen finden in unserer Teamarbeit große Beachtung. In regelmäßigen Abständen finden Teamberatungen statt.

Wertschätzung, Erleben von Demokratie und Mitbestimmung sehen wir als Grundlage kollegialer Arbeit.

Zur Einarbeitung neuer pädagogischer Fachkräfte wurde ein Konzept entwickelt.

7.2. Mitarbeitergespräche

Einmal jährlich finden Mitarbeitergespräche zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Leiterin statt. Ziel ist die Reflexion der pädagogischen Arbeit und der weiteren Entwicklung. Das Wohlbefinden und die Stellung im Team werden analysiert. Neue Arbeitsziele und Entwicklungsmöglichkeiten werden besprochen und schriftlich formuliert. Die Leiterin schafft eine angenehme Atmosphäre und sorgt für Ruhe und ausreichend Zeit.

7.3 Fort- und Weiterbildung

Die fachliche Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte wird sichergestellt.

Fort- und Weiterbildungen werden individuell auf die Bedürfnisse der pädagogischen Fachkraft abgestimmt.

Regelmäßig nehmen alle pädagogischen Fachkräfte an Fort- und Weiterbildungen zur Bildungskonzeption M/V, zur 1. Hilfe am Kind sowie zum Kinderschutz teil.

7.4 Fach- und Praxisberatung

Mit Unterstützung der Fach- und Praxisberatung werden stattfindende pädagogische Prozesse in partizipierenden Arbeitsgesprächen reflektiert und neue wissenschaftliche Ansätze besprochen.

Die Fach- und Praxisberaterin unterstützt das Team in Qualitätsentwicklungs- und Sicherungsprozessen, bei der Konzeptionsentwicklung- und Fortschreibung sowie bei der Vermittlung bzw. Durchführung von Fort- und Weiterbildungen.

Fallbesprechungen und kollegiale Beratungen ermöglichen andere Sichtweisen und lösungsorientierte Ansätze.

Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit werden fachspezifische Materialien er- bzw. überarbeitet und an die Rahmenbedingungen der Einrichtung angepasst.

8 Elternarbeit

8.1 Aufnahme der Kinder

Die Aufnahme des Kindes erfolgt nach Anmeldung und durch Abschluss eines schriftlichen Betreuungsvertrages. Mit der Anmeldung erkennen die Personensorgeberechtigten die Nutzungsordnung, die Entgeltvereinbarung des DRK Kreisverbandes und die Hausordnung an.

Das erste Gespräch zwischen der Leiterin und den Eltern wird nach terminlicher Absprache sehr intensiv geführt. Die Eltern erhalten ausführliche Informationen über unsere Konzeption. Sie lernen auf einem Rundgang den Kindergarten und die Kinderkrippe kennen und werden mit den Räumlichkeiten und dem Umfeld vertraut. Darüber hinaus geben wir den Eltern und Kindern die Möglichkeit, sich mit unseren besonderen Gegebenheiten bekannt zu machen, die Erzieher/innen kennen zu lernen und wichtiges über den Tagesablauf zu erfahren.

Im persönlichen Gespräch mit dem/der Bezugserzieher/in werden wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung des Kindes, gesundheitliche Besonderheiten und Schlafgewohnheiten ausgetauscht.

Für uns ist es sehr wichtig, dass wir in diesem ersten Gespräch eine vertrauensvolle Partnerschaft beginnen.

Die Eltern erhalten:

- einen Betreuungsvertrag
- Einwilligung in die Datenverarbeitung gem. Art.13 DSGVO
- Auszug aus dem Merkblatt des Infektionsschutzgesetzes
- Verbindliche Erklärung zum Abholen eines Kindes

- Formular Sepa- Lastschriftmandat
- Einwilligungserklärung über die Teilnahme an Vorschul- und zahnärztlichen Untersuchungen

8.2 Eingewöhnung

Die Kinder haben in unserer Einrichtung eine individuelle Eingewöhnungszeit. Wir wünschen, dass die Eltern die Eingewöhnungszeit miterleben und sich dabei mehr und mehr zurückziehen. Die Erzieherin der Gruppe ist während der Eingewöhnungszeit ein intensiver Partner des Kindes. Ihre Lieblingskuscheltiere oder Windel können die Kinder selbstverständlich mitbringen. An Höhenpunkten der Einrichtung kann das Kind in der Eingewöhnungsphase auch teilnehmen.

Die Erzieherin bleibt während der gesamten Phase in engem Kontakt mit den Eltern. Die fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell finden dabei Berücksichtigung. Fragebögen zum Kennenlernen des Kindes und der Familie sind für die Krippe und den Kindergarten vorhanden und werden vor Beginn der Eingewöhnung von den Eltern ausgefüllt.

8.3 Zusammenarbeit Eltern - Team

Da unser Ort eine kleine Stadt ist, sind Eltern und pädagogische Fachkräfte sich meistens bekannt. Dies bietet eine gute Grundlage um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, wie z.B. beim Bringen und Abholen der Kinder. Unsere Eltern tragen unser Konzept mit. Einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten die Eltern indem wir sie zu Elternversammlungen, Elterngesprächen und Höhepunkten, wie z.B. Drachen- und Lichterfest, in unsere Einrichtung einladen. Fotowand, Informationstafel und die Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit sollen den Eltern ebenfalls Informationen vermitteln. Offene Planungen unserer pädagogischen Arbeit sind sichtbar in den Fluren. Die in der Vergangenheit stattgefundenen Höhepunkte, sowie Projekte hängen als Bildermappen im Flur für unsere neuen Eltern, aber auch als Rückblende aus. Unser Elternrat arbeitet aktiv und unterstützt uns bei Höhepunkten sowie bei Vorhaben der Einrichtung. Für Ideen der Eltern sind wir offen und versuchen diese umzusetzen. Elternversammlungen finden zweimal jährlich statt, Elternratssitzungen in der Regel vierteljährlich, bei Bedarf mehrmals.

8.4 Beschwerdemanagement

- In Bearbeitung

8.5 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich finden in unserer Kindertagesstätte individuelle Gespräche zwischen den Personensorgeberechtigten und der Bezugserzieher/in zum Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt. Grundlage dafür sind konkret dokumentierte Beobachtungen über die Entwicklung des Kindes. Das vertrauensvolle Gespräch ermöglicht beiden Partnern das Kind in seiner Entwicklung optimal zu unterstützen.

8.6 Individuelle Fördermaßnahmen

Die Kooperation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern folgt dem gemeinsamen Ziel, optimale Bedingungen für die Förderung jedes einzelnen Kindes zu gestalten. Durch Fachkompetenzen wie z.B. Wahrnehmungs-, Deutungs- und Reflexionskompetenz, didaktische Kompetenz und eine ausgeprägte Beobachtungs- und Diagnosekompetenz sind die pädagogischen Fachkräfte in der Lage den Eltern beratend zur Seite zu stehen, ihnen Hilfsangebote zu vermitteln, sowie eine Förderung besonderer Begabungen zu ermöglichen.

8.7 Feste, Feiern, Höhepunkte

Regelmäßige jährliche Höhepunkte sind zur Tradition unserer Häuser geworden.

Beispielsweise sind dies:

- Faschingsfest
- Osterfest
- Lichterfest
- Kindertag
- Abschlussfest für die Schulanfänge
- Drachenfest
- Weihnachtsfeiern
- Tage der offenen Tür
- gruppeninterne Höhepunkte

9 Zusammenarbeit mit Institutionen/ Öffentlichkeitsarbeit

Intern: Auch für Kinder und Eltern wird die Trägerschaft der Kindertagesstätte durch das Deutsche Rote Kreuz in Form von Vernetzungen erfahrbar und eine Identifikation möglich.

Rettungswache: Besichtigung der Rettungswache und des Rettungswagens

Erste- Hilfe-Ausbildung: Kursangebot „ Erste Hilfe am Kind“.

Unsere Aktivitäten werden auch in dem DRK-Landesmagazin M-V veröffentlicht.

Extern: Wir pflegen einen guten Kontakt zu ortsansässigen Unternehmen, wie z.B. zum Einkaufsmarkt EDEKA und zur Löwenapotheke. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Garz wurde über viele Jahre ausgebaut.

Seit September 2017 besteht eine Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe e.V. Garz, um soziale Netzwerke zu schaffen, generationsübergreifende Treffen und Veranstaltungen durchzuführen.

9.1. Kooperationen Kindertagesstätte - Schule

Zwischen der Grundschule Garz und unserer Kindertagesstätte besteht ein Kooperationsvertrag. In dem Vertrag ist die Zusammenarbeit schriftlich formuliert.

9.2 Übergang Kindertagesstätte - Schule

Die Grundlage des Übergangs von der Kindertagesstätte zur Schule ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Uns ist es wichtig, dass das Kind in der Schule dort abgeholt wird wo es in seiner Entwicklung steht. Nur so kommt es zum Erhalt und der Weiterentwicklung von Lernfreude, Wissbegierde, Selbstständigkeit und zur Weiterentwicklung schulbezogener Kompetenzbereiche.

Schlusswort

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.

Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so hoch sie können.

Vergleiche sie nicht untereinander,

denn JEDES Kind ist Einzigartig

etwas ganz Wundervolles!“

Leiterin

Träger

Datum